



lenken — den Arbeitern wird verboten, das Recht zur Versammlung zu empfangen. Der Kaiser müssen alle Dinge zu besten demgegenüber die Arbeiter. Das Arbeiterrecht soll sich nicht einmal anfragen, um die furchtbaren Standfälle zu befechtigen.

## Gesellschaftliche.

Salle, 2. Oktober.

### Mommsen als halber Reichsfeind.

Der große Reichstagsgelehrte Mommsen hat dieser Tage in einer englischen Zeitschrift einen Artikel veröffentlicht, in dem er auffordert, die Spannung zwischen Deutschland und England möge beseitigt werden; beide Völker würden daraus großen Nutzen ziehen. Die Sympathien in Deutschland für die Buren seien eben Wunden entzündet, keiner Abneigung gegen England. Mommsen fährt fort: „Wir haben unsere nationalen Narren — bei uns heißen sie Nationalisten.“ Bei diesen „nationalen Narren“ ist nicht die Bureninimie, sondern die Anglophobie Meins ihres Handelns, dazu gefesselt sich „höher Recht und das gegen ältere und glücklichere Kontinente“ im deutschen Reich. Aber diese freimütige Aussprache ist die Post lege ungehalten. Sie erinnert daran, daß Mommsen beim Volkstag im Reichstag für ein Zusammengehen aller Liberalen mit der Sozialdemokratie eingetreten ist und meint dann, so wie Mommsen dürfte kein Deutscher von seinem Volke einer fremden Nation gegenüber sprechen. Er verdiene „ernstlichen Tadel“. Mommsen wird sich hoffentlich diesen ernstlichen Tadel nicht allzu leicht zu Herzen nehmen.

### „Nur“ 10000 Soldaten mehr.

Dem neuen Reichstag soll ein neues Duinquennatgesetz vorgelegt werden, also ein Gesetz, welches die Heeresstärke auf weitere fünf Jahre festsetzt. Nach der Verfassung hat der Reichstag jedes Jahr die Höhe der Heeresstärke zu bewilligen; doch schon seit den achtziger Jahren hat er sich das Recht entzogen lassen, indem er Septennate und Duinquennate bewilligte, also die unveränderte Festlegung der Stärke auf sieben bzw. fünf Jahre. Das jetzige Duinquennat läuft nächstes Jahr zu Ende, und die Regierung verlangt seine Erneuerung. Dabei will sie das Heer „nur“ um 10000 Mann verstärken. Da außerdem die Offiziersgehälter erhöht, die Militärkräfte mit neuen Gesetzen versehen und auch in der Besetzung und Ausschüttung der Armeekorps Veränderungen vorgenommen werden sollen, wird sich die Militäretate um Dutzende von Millionen erhöhen. Das Zentrum wird, wie gewöhnlich, erst gegen die „nur“ 10000 Mann sein, schließlich aber alles bewilligen. Das Gesetz wird von den Nationalliberalen geteilt, und die Konserverativen sind von vornherein für jede Erweiterung der Versorgungsanstalt für die Junkerparasiten.

### „Teilweiser Beifall.“

In den Berichten über den nationalliberalen Vertretertag in Hannover ist mehrfach, wenn ein Redner für ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie bei den Landtagswahlen sich ausgesprochen hat, „teilweiser Beifall“, daneben reichlich auch „lebhafter Widerspruch“ verzeichnet. Diesen Seitenbrüngen jugendlicher Elemente treten die Ältn. Jg. und die Wogden. Jg., zwei tonangebende nationalliberale Organe, mit Geringschätzung entgegen. Das genügt der Freis. Jg. noch nicht. Sie schließen aus dem „teilweisen Beifall“, daß die Nationalliberalen sich „auf schierer Ebene“ befinden. — Es ist leicht begreiflich, daß die Konserverativen eine Güllenkugel vor der Vereinerlichung haben. Jetzt bilden sie mit den Nationalliberalen ab und mit dem Zentrum in den Parlamenten eine sichere Mehrheit. Springen die Nationalliberalen ab, so bleibt der Junkerpartei nur das Zentrum als Bundesgenosse. Das ist erweislich unheimlich und zweites unheimlich. Die Konserverativen brauchen aber keine Angst wegen des „teilweisen Beifalls“ zu haben. Das machen die Nationalliberalen nur so. Die Betätigung der Arbeit, gegen die Reaktion entzünden vorgehen, finden sie nicht.

### 55 Millionen für neue Geschütze.

Trotz aller Demonstrationen ist die Umänderung der Geschütze in Rohrrücklaufgeschütze längst beschlossen. Anfangs sollte, wie die Junker noch erhärtet, nur die Kapselte in eine Rohrrücklaufgeschütze umgewandelt werden; jetzt ist aber beabsichtigt, die Munition bei der Geschütze- und Ladungsschieße getrennt in Einheitsmunition umzuwandeln, was eine andere Bedingung und deshalb einen Umwurf der Proben und Gießens bedingt. Diese Umänderung würde pro Geschütz etwa 10000 Mark kosten, für 4000 Geschütze also etwa 40 Millionen, so daß die gesamte Neuverfertigung etwa 55 Millionen betragen wird.

Vor den Reichstagswahlen wurde hierüber das tiefe Geheimnis bewahrt; jetzt vor den Landtagswahlen spricht man auch nur von der Forderung für Kapselte. 55 Millionen würden doch manchen „Gesinnungsstüchtigen“ forschend machen. Voraussetzungsweise bleibt es indes einmal bei 55 Millionen; denn in russischen Armeekorps ist die Verankerung der Rohrrücklaufgeschütze mit abnehmenden Schäden geplant, — da wird die deutsche Heeresverwaltung nicht lange zurückbleiben wollen.

Webrigens soll der Rücktritt des Kriegsministers Götze mit dem Umänderungsprojekt im engsten Zusammenhang stehen. Götze sei in Ungnade gefallen, weil er das nun als mangelhaft erklärte Geschütz eingeführt habe.

### Die neuen Wundwaffen.

haben bei einem Wundversuch in Baden zwischen Wundbrüchen, Landshauen, Nothbach und Sinsheim glänzende Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt. Das Heidelberger Tageblatt weiß hierüber zu berichten: „Hochinteressant war für die meistenhaft zugewanderten Zuschauer das Feuer mit den Wundwundgewehren. Von zwei Mann getragen, wurden dieselben in die Feuerlinie gebracht. Auf ein gegebenes Signal hin erschossen dieselben unter suchbarom Geschnatter mit rasender Schnelligkeit, 600 Patronen in der Minute, ein geradezu unheimliches, weittragendes Feuer. Wer dieses Feuer mit angesehen hat, der muß sich sagen, daß jede herkömmliche Wundwaffe dem feindlichen Leben entgegenreitet. Die Wundwundgewehre werden zunächst von einem auszubildeten Jäger bedient. Gehen interessiert war die Abschätzung der Entfernung durch besondere Instrumente. Mittels derselben wurde auf die weitere Entfernung die Stellung des Feindes bis auf den Meter festgestellt. Dadurch wird die Treffsicherheit vom ersten Schuß an gegeben. Endlich ist noch die Verwendung von Wundwundlein zum Tragen der Patronen in die Feuerlinie zu erwähnen.“ Und da sage noch einmal einer, wir hätten keine Kultur . . .

### Wundkrankheit im Meer.

Vom Knappheitsarzt der Heide Seede ist bei einem weiteren, jetzt zur Meeresentlassenen Soldat das Vorhanden-

sein der Wundkrankheit sofort festgestellt worden. Der Meeresarzt heißt Jochen Wundwund. Da weder die Wundkrankheit noch die Wundwundkrankheit die Kosten der Kur tragen wollen, muß derselbe nunmehr auf eigene Kosten eine Wundkur durchmachen.

**5 Jahre Gefängnis.** Ein Musiker in Kiel wurde wegen Verwehens eines verordneten Befehls verurteilt, nicht zu entweichen, den Unteroffizier mit dem Fuß gegen den Unterleib und widerlegte sich der Betreffende. Dafür verurteilte das Kriegsgericht der 18. Division ihn zu fünfjähriger Gefängnis- und Ausschließung aus der Armee. Schläger bekam nur zwei Jahre Gefängnis. Und der Unteroffizier Dunkel kam genau mit der Hälfte der Strafe, die über den Meier Musiker verhängt wurde, davon, obwohl ihm 356 Hölle zum Teil schwerer Soldatenhinterzügen nachgewiesen worden waren!

**Preussische Freiheit der Wissenschaft.** Auf dem internationalen Kongress, der zur Zeit in Weimar tagt, erklärte Professor Hädel, daß er seine Partei frei haben bezwecken können, verdanke er der Unversität Jena. In Preußen hätte man ihn, als Verfechter der „Weltanschauung“, längst vor die Türe gejagt. Wir glauben das gerne, hoffen aber, er hätte sich dadurch von der Veröffentlichung nicht abhalten lassen.

**Zur Entlastung des Reichsgerichts** soll dem Reichstag demnächst ein neuer Vorbericht gehen, in dem nach der Reichs. Korresp. die Einwendungen, die gegen den früheren Antrag betreffend die Festlegung der Reichssumme geltend gemacht worden waren, eine ihrer Bedeutung entsprechende Verwertung finden werden.

**Ein Nachspiel zur Reichstags-Verfassung in Freiberg** fand vor dem dortigen Schöffengericht statt. Als dem Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, Osmund Schmidt in Freiberg, mitgeteilt wurde, daß der Bürgermeister der Stadt Freiberg beim Besuch des Königs Georg die Briefe halten würde, hatte er in einem öffentlichen Antrage erklärt, von einem Manne, der keine Königstreue im Herzen trage, der sozialdemokratisch gesinnt sei, wolle man keine Königsrede hören. Nach Angabe eines Zeugen hatte Schmidt noch hinzugefügt: „er nehme nichts zurück, er habe Beweise, daß der Bürgermeister sozialdemokratisch sei.“ Die Folge war eine Klage vor dem Schöffengericht wegen Beamtenehrlidung. Das Gericht erkannte auf 200 Mark Geldstrafe oder zwei Monate Gefängnis wegen öffentlicher Beleidigung.

**Von Wärmern und Säufen getroffen.** Die Hauptpunkte der „Schwarzen Kurve“ in Oberfranken werden immer mehr durch Fälle menschlicher Bestialität berührt. Am Samstag fand wieder ein Ehepaar wegen schändlicher Tötung, begangen durch Verwahrlohung der eigenen Mutter der Ehefrau, vor Gericht; diesmal vor der Strafkammer in Bamberg. In der Verhandlung wurde der Beweis erbracht, daß die Eheleute förmlich als Zeugniss die 73jährige Mutter der Ehefrau in der Pflege derartig vernachlässigten, daß die Arme in Unrat und Ungeheuer bei lebendigem Leibe verfaule. Der öffentliche Gemeinnützigkeit lagerte in Bezug auf die alte gebrechliche Frau oft: „Die Frau ist lebendig begraben.“ Die Frau ist dann tatsächlich auch auf einem zu Wit gewordenen Hanten Stroh, das ihr als Kronenkleid diente, verfault. Trotz dieser schändlichen Verwahrlohung, die sich für die Ehefrau förmlich als eines der grauigsten Verbrechen an ihrer Mutter darstellte, kam das Gericht zu einem überaus milden Urteil: die Ehefrau förmlich erhalt vierzehn Tage Haft, während ihr Mann sogar freigesprochen wurde. Ob das Gericht dabei strafmildernd in Betracht gezogen hat, daß die herrschenden Gesellschaftsklassen und Parteien, insbesondere auch die Zentrumspartei, betreibt sind, die Menschen auf der tiefsten Stufe der Kultur zu erhalten, vermögen wir nicht zu sagen. Nur aus diesen Gründen heraus erscheint uns aber das Urteil erschällig.

**Das Kriegsgericht** in Magdeburg verurteilte gestern den Musiker Niedmann vom 26. Inf.-Reg. wegen Fahnenflucht und schweren Diebstahls zu 3½ Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

**Wegen Kaiserbeleidigung** wurde der Jufar Kook vom 1. Leibhularen Regiment vom Kriegsgericht in Danzig zu einem Jahr Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

**Wegen Kaiserbeleidigung** durch Aeusserungen in der Trunkenheit im Wirtshaus wurde am Montage in Hirschberg ein Arbeiter zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wegen Gehorsamsverweigerung, Ungehorsamkeit und Erregung von Ungehorsamkeit** wurde in Ertragung der Unteroffizier Davidis zu 2 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt. Er sollte sich die Straftaten gegenüber dem Leutnant Heims haben zu schulden kommen lassen. Der Verteidiger plädierte für Freisprechung, da der Leutnant den Unteroffizier erst gereizt habe und die Voraussetzungen der Anklage irrig seien.

**Bassermanns Ende.** Der nationalliberale Führer Bassermann hat seine Kandidatur zum badischen Landtage und auch den Vorstoß im nationalliberalen Bezirksverein zu Schwesingen niedergelegt, weil er in scharfer Differenz mit der Leitung seiner Partei geraten ist.

## Ausland.

**Oesterreich.** Bajar, wir grüßen Dich! Wie schon mitgeteilt worden, hatte die Arbeitervereinsung Wien dem Jaren durch Einberufung einer Protokollversammlung einen besonderen Empfang bereitet. Die Versammlung wurde aber nicht, wie es in jener Nacht hieß, von dem Regierungsvertreter aufgelöst, sondern dieser ließ nur die Abstimmung der Resolution nicht zu. Es seien deshalb einige Sätze aus derselben wiedergegeben: . . . Die Versammlung spricht den hundertzwanzig Millionen Ungarischen, die als Bewohner des Reiches das Recht der Wähler und Herrschaftlichkeit des Jaren Nikolaus II. sind, sowie insbesondere den heldenhaftesten revolutionären Bekämpfer des Kaiserthums auf dem Throne die tiefste Sympathie und die begeistertste Bewunderung aus.

Die freischheitlich und menschlich gesinnte Bevölkerung Oesterreichs erkläre in dem Bewußte eine Beilegung ihrer Empfindungen. Der Herr Regierungsvertreter konnte nicht verhindern, daß die taufendbürtige Menge auf die Frage, ob jemand gegen die Resolution etwas einzuwenden hätte, mit Nein antwortete und in den Ruf einstimme: Nieder mit dem Jaren! — Die Demonstration wurde auf der Straße fortgesetzt. Unter den dröhnenden Rufen: Nieder mit dem Jarenismus! Nieder mit den Bluthunden! und unter Abgehen von Arbeiterleibern bewegte sich die Menge durch die Straßen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

**Italien.** Unregelmäßigkeiten und Fälschungen in der Marine gibt nun selbst der Marineminister Morin als vorhanden zu. War dem Ministerium bekannt geworden,

daß Unregelmäßigkeiten vorliegen oder hatte man nicht umhin genommen, den Jarenen Anklagen gegen den Jarenen Admiral Refasco zu zeigen, kurz der Kontre Admiral Refasco war beauftragt worden, in der Marine-Verwaltungsstellen von Seggia Untersuchungen vorzunehmen. Aus einem Schreiben, das der Marineminister Morin nach erfolgtem Bericht Refascos an die Marineverwaltung zu Seggia richtete und das seinen Weg in die Spalten des Abends gefunden ist, ersichtlich, daß in der bezeichneten Verwaltung in der Tat erhebliche Unregelmäßigkeiten festgestellt worden sind. Danach werden eine Anzahl Beamte geführt, für die keine Arbeit vorhanden, Ausgaben sind gemacht, ohne daß Beläge da sind, ferner seien Eintragungen von Materialen u. s. w. Im so merkwürdiger ist, daß trotzdem dieses Ministerium sich der parlamentarischen Untersuchung widersetzt.

**Schweiz.** Ihren Katholikentag haben nun auch die Schweizer gehabt — den ersten, der abgehalten wurde. Die katholische Presse der Schweiz jubiliert über den Erfolg, es hatten sich gegen 10000 Katholiken in Luzern eingefunden. Der Schluß der Vorträge machte der Professor Hiltner-Gaur, der triumphierend die Hoffnung des Sieges des Katholizismus gegen die Vernunft, die den atheïstischen Völkern singend, nur vor einem Altar findet, dem des großen Nichts, aussprach. Dann rief er aus: „Bei unserem Schweizerbergen, wir stehen es heute Rom zu: Beifall und wir gehören!“ — Nach dieser Leistung trennte man sich.

**Bulgarien.** Von der Grenze bei Rüstend wird heute gemeldet, daß fünf bereitete Kommandos der Aufständischen gegen 8000 Mann türkischer Truppen bei Bulowa, etwa 30 Kilometer von der bulgarischen Grenze, kämpften. Die Aufständischen schlugen eine Reihe von Angriffen ab und warfen 160 Bomben. Die türkischen Verluste betragen mehrere Offiziere und 300 Mann. Das Geleht dauert noch fort. Bulowa ist abgebrannt.

## Soziales.

### — Wer terrorisiert?

Bekanntmachung!  
Wir machen hiermit bekannt, daß wir auch fernerhin niemand befechtigen werden, der die

### Sozialistische Gastwirtschaft

besucht.

Rienburg, den 15. September 1908.

So findet ein in der Glasfabrik „Bühnenstraße“ angelegtes Lokal. Kräfte nach die Gemüthsruhe des Unternehmerns denn doch nicht zu Tage treten, als es hier geschieht. Wir hätten nicht daran auszusagen, wenn die Herren Simly, Solicher und Genossen es vermeiden, einen ihnen unangenehmen Wirt zu besuchen. Wir welchem Rechte aber macht sich die Unternehmerruppe an, den Arbeitern vorzuführen, wo sie ihr verdientes Geld verbergen sollen. Aus diesem Erfolg geht aber auch zur Genüge hervor, daß sich die Herren Großunternehmer keinen Augenblick beunruhigen, einen kleinen Geschäftsmann, wenn möglich, wirtschaftlich zu vernichten, wenn er sich den Wünschen des Großkapitalisten nicht gefügig erweist. Leider wollen das Hunderte und Tausende kleiner Geschäftsmänner noch nicht einsehen, sondern sind jederzeit bereit, dem Kapitalisten Scherenschnitt zu leisten.

**Gegen das Krankenversicherungsgesetz.** Die Braunschweiger Arbeitervereinsung hat folgende für den Krankenversicherungs-Vorstand am sämtlichen Orts-Bezirks- (Arbeit- und Gemeindefunktionen) des Kreises erlassen:

Seitens mehrerer Gemeindefunktionenversicherungen sind wiederholt Kassenglieder in Erkrankungsfällen an Nichtärzt (Bauhandwerker, Barbier etc.) zur Behandlung überwiesen worden. Beziehungswise haben Gemeindefunktionen die Kosten der Behandlung von Kassengliedern durch Nichtärzte getragen. Ich weise darauf hin, daß eine Leitung der Behandlung durch den Nichtarzt selbst im gegenseitigen Einverständnis des Krankenversicherungsverbandes und der Versicherenden unzulässig ist, abgesehen von dringenden Fällen oder wenn einzelne Kranke auf Anordnung des Arztes Selbstheilung etc. zur Vornahme eigener Handlungen untergeordnet werden etc. — s. B. Waisere, Sagen der Krankheitsfälle etc. — überwiesen werden sind. Denn nach § 6 des Krankenversicherungsgesetzes war, protokollmäßig, gegen die billige ungeschickten Verordnungen der Wändener Parteigenossen und befreit jedem Genossen das Recht, über eine ganze Parteigenossenschaft sich das Nichteramt anzunehmen. Sie bedauert derartige Vorwände aus sie nicht und giebt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß der Dresdener Parteitag der letzte dieser Art war, auf den anstatt geduldeter Arbeit zur Förderung unserer Sache nur Freude aller Genuß seltene Zeit mit der Partei schädlichen, der Leidenschaft einzelner Personen entzündenden Streitigkeiten verwendet wird. Die Versammlung fordert die Partei auf, über die unzulässigen Ausstellungen der Parteigenossen nunmehr mutig und unerschrocken zur Emanzipation der Volksklassen überzugehen.

**Gegen den Personalrat,** der in unserer Partei einen unheilvollen Höhepunkt erreicht habe, macht Gen. v. Elm in den Soz. Monatsheften Front. Der Artikel richtet sich in erster Linie gegen Bebel.

**Genosse Singer** erklärte in der Versammlung des vierten Berliner Kreises:

„Trotz mancher Unannehmlichkeiten hat die Partei keine Ursache, den Dresdener Parteitag zu beklagen, im Gegenteil, sie hat alle Ursache, mit ihm zufrieden zu sein.“ „Im es verbindet der Genosse Schulz: „Wir haben dem Parteitag mit einem Hochgefühl entgegengekommen, aber beim Lesen der Berichte ist uns der Appetit vergangen.“ — In einer sozialdemokratischen Versammlung in Hannover erklärte Gen. Weiler nach dem Bericht, daß er mit dem Berichtigen des Parteitag zufrieden sei, nicht aber mit dem Bericht. Man hätte einigen Herren kategorisch sagen sollen, daß sie die Kur zur Partei und draußen zumachen möchten. — Im ersten Berliner Wahlkreis erklärte H. Guttman, die ersten Tage des Parteitag sein geradezu eine Schande für die deutsche Sozialdemokratie gewesen.

**Die Frage der Zeltst.** Im Verlage der Wändener Post ist soeben eine Broschüre für 20 Pf. unter dem Titel



**Spare bei M.Bär.**

Gr. Ulrich-Str. 54

**Geschäfts-Gründung.**

Erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich an heutigen Tage das **Barbier- und Friseur-Geschäft** von Herrn Otto Heinrich, Trostschstraße 64, übernommen habe. Den mich beachtenden Einwohnern jenseit promte und saubere Bedienung zu und zeichne

**Ernst Kessler.**

Spezialität: Haar- und Barbfürer.

**M.Bär** zahlt **6%** in Marken

**Geschäfts-Verlegung.**

Mit heutigem Tage verlegen wir unsere **Filiale** nach **Talamtstr. 6 (Zentral-Hotel)** **Pettrich & Kopsch,** Zigaretten- u. Tabak-Fabrik, gegründet 1878, Leipzig-Naunhof.

**M.Bär's Sparbuch**

Wird auch Blattweise eingelöst!

**Geschäfts-Übernahme.**

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die früher **Hauptmannsche Bäckerei** **Zwingerstrasse 21/22** käuflich erworben habe. Ich werde bemüht sein, nur gute und schmackhafte Bäckerei bei reeller und freundlicher Bedienung zu liefern und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll **Franz Naumann, Bäckmeister.**

**für M.Bär's Sparblatt**

120 Mk

**Der preussische Befreiungskrieg.**

Ein Mahnwort an die Landtagswähler Preußens. Preis 20 Pf.

Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung, Geiststraße 21.**

**für M.Bär's Sparbuch**

12 Mk

**Für Feinschmecker!**  
**Linde's flüssige Kaffee-Essenz.**

**Einzig dastehender Kaffee-Zusatz!** **Verbessert jeden Kaffee!**

**Gibt jedem Kaffee eine schöne Farbe!**

Wenn Sie Linde's Kaffee-Essenz als Zusatz zum Bohnenkaffee nehmen, dann brauchen Sie nur die Hälfte Bohnenkaffee, weil Linde's flüssige Kaffee-Essenz sehr ausgiebig ist. Sie können sogar einen billigeren Bohnenkaffee verwenden, weil Linde's flüssige Kaffee-Essenz den Kaffee verbessert!

**Also doppelte Ersparnis!**

**Linde's flüssige Kaffee-Essenz ist coffeinfrei, daher nicht gesundheitsschädlich!**

Ein kleiner Löffel voll Essenz genügt auf **1 Liter (6 Tassen) Kaffee!** **Preis:** 1/2 Flasche: 200 gr **50 Pfg.** 100 „ **30**

**Zu haben in allen Kolonialwarenhandlungen!**

**Wittenberger Konfektionshaus**

Wittenbergs größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Moden. **Sämtl. Herbst- und Winter-Neuheiten sind eingetroffen.** Anzüge, Paletots, Joppen, Beinkleider, Westen u. s. w. **Arbeitsgarderoben. Feste Preise. Alle Herren-Artikel.** **Allen Organisierten** gewähren wir bei Vereinskäufen nach wie vor **5% Rabatt!!!**

**Neu eingetroffen!**

Empfehle in größter Auswahl:  
Eleg. Jacket-Anzüge in dauerhaften Stoffen von M. 10 an.  
Eleg. Jacket-Anzüge in den neuesten Stoffen „ 14 an.  
Eleg. Hoch-Anzüge in Sammgarn, 1- und Zweifig „ 16 an.  
Eleg. Joppen in modernen Stoffen u. Mustern „ 3 an.  
Eleg. Knaben- u. Burischenanzüge in allen Stoffen „ 3 an.  
Schwere Lederhosen v. 3 M. an. Arbeitsjackets von 3 M. an.  
Gestreifte Lederhosen v. 2 M. an. Westen, Reithosen von 1 M. an.  
Manchester-Joppen von 3 M. an. Manell- u. Falmutjaden v. 3 M. an.  
Zwirn- u. Raffinet-Dof. v. 1.75 an. Bergmannsjaden in Pilot.  
Monteur-Anzüge von 3 M. an.

**Gustav Reinsch**

Marktplatz 6, im Roten Turm.

Hasenklein billigt bei **Krahs & Keller,** 4 tafelf. Klaviere à 98 u. 75 Mf. zu Magdeburgerstr. 7. **Gelegenheitskauf!** Spitze 5, Crato.

**Zum Beginn der Herbst-Saison**

**Extra-Preise**

**Freitag Sonnabend Sonntag Montag**

auf **Schuhwaren.**

**Für Damen:**

Spangen-Schuhe schwarz, farbig und Lack 2.50 2.90 3.50 ufw.  
Schnür- u. Knopfschuhe schwarz und farbig 2.90 3.50 4.25 ufw.  
Schnür- und Knopfstiefel gutes Wildleder, haltbar und elegant 3.75 4.90 5.75 ufw.  
do. echt Box calf oder Chev. Leder 7.90 8.50 9.75 ufw.  
Leder-Hausschuhe 2.50 3.25  
Pantoffeln von 35 Pfg. an  
Kinder-Schuhe u. Stiefeln von 50 Pfg. an. Schultstiefeln, extrahart, für Knaben u. Mädchen, zum Knöpfen u. Schnüren v. 2.00 an bis 7.50 Mf.  
**Haase's Goodyear-Welt-Stiefel** für Damen u. Herren 9.50 10.50 12.50 14.50.  
**Engelhard's Goodyear-Welt-Stiefel,** das beste deutsche Fabrikat 14.50 16.50 18.00.

Rabatt- und Konsum-Marken auf die ausgezeichneten Preise.

**Für Herren:**

Zugstiefel starkes Wildleder 3.75 4.90 5.75 ufw.  
Schnürstiefel von gutem Material 4.75 5.90 6.75 ufw.  
Schnür- Zug- Stiefel 8.00 9.50 10.50 ufw.  
Knopf- Schnallen- elegantester Ausführung  
do. echt Box calf oder Chevreaux von 10.00 an  
Leder-Hausschuhe 3.50 4.50 ufw.

**Schuhwarenhaus F. Haase**

Grosse Ulrichstrasse 37, im „Goldenen Schiffchen“.

**Krawatten**

wunderbarer Ausführung. **Otto Blankenstein** Leipzigerstraße 36 (Bischor-Bräu). **Herren-Anzüge** von 9.75 M. an, **Herren-Lieberzieher** v. 10.50 M. an, **Herren-Joppen** von 4.00 M. an, bei **Wilh. Otto,** Schneidermeister, Starnstraße 22, **Zeitz.**

Empfehle meinen Rasier-Salon. **Gustav Meyer, Brunnenstr. 63.**

**Nur ich**

offiziere all. Herren eleg.

**Winter- und Herbst-**

**Paletots u. Maß**

für **Mk. 26.00,**

schöne moderne **Anzüge nach Maß**

für **Mk. 24.50,**

alle Sachen hergestellt unter Garantie für tadellofen Sitz und guten

**Stoffresten**

und Partiestoffen **Rest-Handlung**

**G. Paul,** Gr. Ulrichstr. 21, Seiteneingang.

## Parteigenossen!

Die Wahlen zum preussischen Landtag sind ausgeschrieben. Die Wahlen der Wahlmänner finden am 12. November und die der Abgeordneten am 20. November d. J. statt.

In Ausführung des Beschlusses des Mainzer Parteitag 1901 hat sich der Parteivorstand als Zentral-Wahlkomitee konstituiert und die Leitung der Wahlen übernommen.

Wir fordern nunmehr die Genossen in Preußen auf, unbedingungslos, das wo es noch nicht geschehen ist, Wahlkomitees einzusetzen, eigene Wahlmänner zu nominieren und Gesammungen einzulisten.

Bereits sind bei uns Anträge von Wahlkomitees um Zustimmungen aus der Parteifolge eingegangen. Demgegenüber müssen wir darauf aufmerksam machen, daß allgemein für die Landtags- und Gemeindefragen Mittel der Gesamtliste nicht zur Verfügung gestellt werden können, sondern für die Beschaffung der hierfür erforderlichen Mittel die Genossen der betreffenden Gemeinden bzw. Bundesstaaten Sorge tragen müssen.

Geringe finanzielle Leistungsfähigkeit soll und darf nun für ärmere Kreise ein Hindernisgrund an der Wahlteilnahme nicht sein. Um den ärmeren Kreisen eine finanzielle Beihilfe leisten zu können, ist die Schaffung eines Fonds zur Förderung der preussischen Landtagswahlen dringendes Erfordernis.

Wir rufen deshalb das Ergehen an die Genossen in Preußen, Sammlungen einzuleiten und die nicht am Ort bzw. im Kreis selbst benötigten Gelder an den Parteiführer, A. Gerisch, Berlin SW. 47, Kreuzbergstraße 30, einzufinden.

Von den außerhalb Preußens wohnenden Genossen erwarten wir, daß sie die Verbreitung der Wahlagitation in Preußen (sowohl durch Geldsammlungen wie sonstige Hilfe) unterstützen.

Um den Wahlkomitees die Arbeit zu erleichtern, hat das Zentral-Wahlkomitee beschließen, Flugblätter in Auftrag zu geben, die als Manuskript gedruckt, den Wahlkomitees zur Verfügung stehen sollen. Der Bezug der Flugblätter erfolgt durch das Sekretariat unter der Adresse: J. Kuer, Berlin SW. 47, Kreuzbergstraße 30.

Parteigenossen! Die Disziplin, auf die Holz zu sein, die Partei ein Recht hat und die ein Grundpfeiler ihrer Stärke ist, kommt bei der Betätigung für die preussischen Landtagswahlen in großartiger Weise zum Ausdruck. Trotz der in der Partei herrschenden Meinungsverschiedenheit über den Wert dieser Betätigung wetteifern die Genossen, die Ausführung des Mainzer Parteitag-Beschlusses erfolgreich zu gestalten. Nichtsahnend der Agitation sind die Beschlüsse der Delegiertenkonferenz vom 26. April d. J.

Die Disziplin, der Wetteifer und die Tatkraft der Parteigenossen sind so oft erprobt und haben die Probe so oft herrlich bestanden, daß wir den Erfolg der Partei auch bei der bevorstehenden Aktion, der Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen, erwarten.

### Das Zentral-Wahlkomitee.

### Zu den Landtagswahlen.

Die Wählerlisten für die Urwähler liegen in allen Gemeinden des Weisenfelsers Landratskreises am 11., 15. und 16. Oktober aus, wie aus der Bekanntmachung des Landrats im Tageblatt hervorgeht. Diese Auslegung ist vorher in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Im jeder Kreis haben die Wähler bereits vom 28. - 29. September ausgefüllt, ohne daß die Heizer Blätter daran etwas gebracht haben. Der Heizer Landrat verlangte die Urwählerlisten schon am 1. Oktober zurück, während der Weisenfelsers Landrat sie erst am 18. Oktober haben will. Hier müßte das Geheiß resp. das Reglement auch Gleichmäßigkeiten vorschreiben, da sonst die Wähler nicht wissen, woran sie sind.

Im Kreise Naumburg-Weisenfels-Zitz haben die Freisinnigen als Kandidaten in Aussicht genommen die Herren Stadtrat Söllner in Zitz, Rentier Sprenger in Weisenfels und Assessor Meuter in Naumburg. Man schreibt von diesen

Herren, es seien die „liberalen“ Kandidaten, das Wort „Freisinnig“ scheint ihnen ganz fremd zu haben. Die für die sechs hiesigen Wahlbezirke gefertigten Urwählerlisten für die Wahl der Wahlmänner für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten liegen am 5., 6. und 7. Oktober er. im hiesigen Magistratsbüro, Zimmer Nr. 4, zur Einsicht öffentlich aus, und sind etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Listen während dieser Zeit anzubringen.

Einzelne. (Landtagswahl.) Eine größere Anzahl Vertrauensmänner der staatsbehaltenden Parteien der Waisenfelder Kreise versammelte sich am Mittwoch nachmittag im großen Saale des „Wiesenhäuses“, um unter dem Vorsitz des Vergrats Schrader über die bevorstehenden Landtagswahlen zu verhandeln. Gemeinlich einmütig wurde die Wiederwahl der beiden bisherigen Abgeordneten Dr. Arenb. Berlin und Kuntze-Kant. Kienitz empfohlen. Beide Herren waren anwesend und nahmen, dankend für das ihnen geschenkte Vertrauen, eine ov. Wiederwahl an. Der bei der letzten Landtagswahl gewählte engere Ausschuss wurde mit der Vorbereitung der Landtagswahl beauftragt und wird demnächst ein von sämtlichen Vertrauensmännern unterzeichneter Wahlauftrag ergehen.

### Halle und Umgebung.

2. Oktober.

#### Noblesse oblige!

Die muntere Viehhahnen unteres Stadttheaters, Fräulein v. Kroll, erhielt unter dem 29. des vor. Monats folgende Stadtpostkarte zugeandt:

An die Schauspielerin Fräulein Kroll

Wahlbezirk

Halle a. d. Saale, Stadttheater.

Geehrtes Fräulein!

Sie würden uns zu großem Danke verpflichtet, wenn Sie das „von“ vor Ihrem Namen weglassen. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie den Adel nicht annehmen, wenn er auf diese Weise heruntergezogen wird. Wir freuen uns schon, daß die Namen v. Schulz, v. Manof (eigentlich nur „Sofmann“ (also umgedreht) heissend) u. i. in der Bibliothek verhandeln und nun erheben Sie sich in den Adelstand. Herr Hofmann nannte sich dies Jahr, als er in Wiesbaden auftrat, nur „Manof“ und das war richtig. Also, bitte lassen Sie das „von“ weg im Interesse des wirklichen Adels, der so wie ich schon genug heruntergezogen wird.

Ergebenst

Paul v. Gersdorf, für Viele.

Das Wortschöpf verzeiht mir einen Herrn Paul v. Gersdorf und dieser ist — Geistlicher der katholisch-apostolischen Gemeinde. Sollte er der Schreiber der Karte sein, so würde dies dem anmaßenden Inhalte der Aufforderung, das von dem Namen der Dame wegzulassen, noch einen höherrufen Anstrich geben. Im ja, auch die Fräulein v. Kroll, wie uns vorliegt, als Herr Paul v. Gersdorf. Im übrigen legt die Karte ein geradezu klaffendes Zeugnis von der mangelhaften Erziehung des „wirklichen Adels“, des dessen geistige und wirtschaftliche Fähigkeiten im ungetreuen Verhältnis zu seiner Einbildungskraft stehen. Er hätte vielmehr alle Urkräfte, auf die Angehörigen seines Standes, die auf dem Gebiete der darstellenden Kunst noch etwas leisten, los zu sein, da seine sonstigen Dienste im staatlichen und gesellschaftlichen Leben recht wenig geeignet sind, besonders Achtung vor dem Geburtsadel wahrzunehmen. Wir würden also nicht, inwiefern eine Künstlerin, die es erlaubt mit ihrem Berufe meint, den Adel „auf diese Weise“ herabzusenken könnte. Herr Paul v. Gersdorf bezeugt mit seiner Uebereignung, wie weit seine Denkwelt von dem wirklichen Adel der Seele entfernt ist.

Wie sagt doch der Altmeister Göthe: „Oder sei der Mensch, hilfsreich und gut! Und edel, hilfsreich und gut hat der adeliche Diener des Wortes Gottes an seiner Standesangehörigen. Herr v. Kroll nicht gehandelt; wir befürchten vielmehr, daß der Pfeil auf den Schützen selbst zurückprallen wird.“

### Zur Tarifbewegung der Buchbinder.

Eine öffentliche Versammlung, in welcher der Vorsitzende des Tarifbundesgerichts, Kollege Weilmann, teilnahm, über die Tarifbewegungen in Deutschland und die Stellung der Kollegien und Abteilungen hier am Ort referieren wird, findet Sonnabend abend im Hofsaal zu den „Drei Königen“ statt. Auf diese wichtige Versammlung werden alle Beteiligten hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. Wenn die Berufungsangehörige und Genossen, die mit in der Buchbinderei und verwandten Berufen tätigen Arbeiterinnen und Arbeitern Fühlung haben, werden freundlich gebeten, auf diese Versammlung hinzuweisen, damit die Versammlung auch ihrem Zweck entspricht.

### Schwurgerichte als Volksgerechte.

Durch die Schuld der Geschworenen geriet in der diesmaligen Schwurgerichtsperiode die Staatsanwaltschaft bereits einmal in eine recht widerprüchliche Lage. Am Montag stand der Schwurgerichter Schmitz aus Merseburg wegen Minderbrechens vor den Geschworenen. Er hatte beinahe zehn falsche Zweimarckstücke gemacht und davon zwei in den Verleib gebracht. Der Mann, der in Rot gehandelt hatte und keineswegs den Einbruch eines schweren Verbrechers machte, gelang die Tat, in der Öffnung, milde bestraft zu werden, zumal ein Mann, der mit den Vorurteilen der Geschworenen nicht einverstanden war, den Mann unter dem Vorzeichen der Handwerker keineswegs einen Vergleich ausfallen konnte, ein sehr minimaler gewesen. Staatsanwalt und Verteidiger waren darin einig, daß der Mann nicht ins Zuchthaus gehöre und ihm die milderen Umstände nicht zu verlegen seien. Durch den Spruch der Geschworenen, der dem Angeklagten die milderen Umstände verweigerte, wurde aber der Staatsanwalt, der Milde walt lassen und Gefängnisstrafe beantragen wollte, gezwungen, eine Justizstrafe nicht unter 2 Jahren zu beantragen. Und so schied man Schmitz, der das Urteil wahrlich nicht erwartete hatte, wegen des Urteils von ein paar Geschworenen 2 Jahre ins Zuchthaus, was wurde der Mann unter Polizeiaufsicht gestellt. Der Verteidiger, der den Geschworenenprinzip ebenfalls nicht erwartet hatte, begnügte sich damit, die auffällige Tatsache zu konstatieren, daß die Geschworenen des Angeklagten Tat strenger beurteilt hätten, als der Staatsanwalt.

Neulich lag die gefeltern vor dem Schwurgericht verhandelte Sache. Die russische Arbeiterin Pawlowska, ein mit mangelhafter Schulbildung ausgefallenes Mädchen, hatte auf dem Felde der Jägerden geboren und ihr Kind in ein Krogelbett gelegt. Vor der Geburt hatte die Angeklagte, die ein kühnes Weib zu sein schien, für 20 Rbl. „Muttergebühren“, wie sie sagte, genossen. Gewiß war die Tat der Angeklagten groß, man trat der schauderhaften Tat — sie ist ein Produkt der Verhältnisse — Mißbilligung mußte, durch ihren Dummheitserfolg, „rein dumm“ sei sie auf das Feld und „rein dumm“ nach Hause gegangen. Die geladenen Sachverständigen — siehe Gerichtsbericht — konnten keine Todesurteile konstatieren und waren der Ansicht, daß das Kind möglicherweise aus einem natürlichen Todes gestorben sein könne. Das Kind soll lebensfähig gewesen sein. Es kam zu längeren Auseinandersetzungen zwischen Gericht und Sachverständigen. Nummer der Angeklagten beschäftigt hätte, ihr Kind zu täten, dann wäre sie nicht mit Bluffen befehligt von dem Felde sofort in die Koerrie gegangen. Konform mit dem Gutachten der Ärzte beantragte der Staatsanwalt 3 Richtigkeitsstrafe, da der ursächliche Zusammenhang zwischen der Tat der Angeklagten und dem Todeserfolg nicht erweisen sei. Alle Zweifel können der Angeklagten zu gute. Die Geschworenen, die ja allerdings an Sachverständigen-Gutachten nicht gebunden sind, dachten wieder anders und sprachen die Angeklagte der fahrlässigen Tötung schuldig. Nummer beantragte derselbe Staatsanwalt, der erst hiesig verurteilt hatte, die ungenügende hohe Strafe wegen einer fahrlässigen Tötung von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Beratliche Mehrheit der Geschworenen bewies aus neue, wie wenig die Schwurgerichte das Bestimmen des Volkes milderlegen und deshalb unter keinen Umständen als Volksgerichte dienen können.

### Kleines Fenilleton.

dr. m. Augengifte. Gewisse Gifte besitzen die Eigenschaft, in charakteristischer Weise auf das Auge einzuwirken: das Atropin, der Hauptbestandteil der Tollkirsche, erweitert die Pupille und ist zu diesem Zwecke in der Ophthalmologie unentbehrlich geworden, das Santonin, welches in dem Zitronenbitter, dem bekannten Wurmmittel enthalten ist, erzeugt Gelbsucht. Esstörungen hat man dann weiter als Nebenwirkungen gewisser Arzneimittel beobachtet, so nach Gebrauch von Chinin, Sodoform, Kapthalin, welches bei einem Falle von Darmkatarrh zur Ursache der Gelbsucht wurde. Die Wurmkrantheit im Reiterzeitalter hat Gelegenheit zu einer Wahrnehmung gegeben, daß auch die viel gebrachte Ipanuzer unter Umständen schwere Erscheinungen hervorrufen kann. Der Gebrauch dieses Mittels in der gewöhnlichen Menge führte bei zwei Personen zu unheilbaren Gelbsucht. Es waren blutarme, aber sonst gesunde Menschen, bei welchen die Wurmkrantheit mehrere Tage nach einander wiederholt worden war. Auch die Gewerbechancen mehr von Giften zu erzählen, die mit Sordie das Auge in Mitleidenschaft ziehen. Schließlich ist hier noch das Blei, welches Entzündung und Schwamm der Hornhaut, die in Verbindung infolge Einwirkung der Sordieampfe aus Auge. Neuerdings hat man endlich durch Chloroform und Chloroform, giftige Gase, die beim Gebrauch von Magnesiumblei-Batronen zu photographischen Zwecken entstehen, schwere Augenstörungen wahrgenommen.

Alkohol in den Tropen. Mehrere seine Erfahrungen als Militärarzt in Indien berichtet in folgender Weise: „In Ostindien und Südindien ist der Alkohol in großer Menge konsumiert, und die Folge hiervon war Krankheit, große Sterblichkeit und Verbrechen. Dann haben wir gesehen, daß der Alkohol in geringeren Mengen konsumiert wird, es mit kleinen Mengen von noch größerem Erfolg. Ich habe sogar wie auf Lord Roberts Veranlassung die Alkoholkonsumtion ganz und gar ein und dies erwies sich als das Beste.“

Könige als Büchsenpulveranten. Forscher wollen so gut wie andere Leute ihr Geld gern sicher anlegen, schreibt eine englische Zeitung; in der Art, wie es zu tun, weichen sie aber

etwas von dem gewöhnlichen Sterblichen ab. Wenn z. B. Edward VII. 20 000 Mark in Eisenbahnpapieren angelegt will, würde er sie auf den Namen zweier Mitglieder des britischen Adels — einer ist gewöhnlich der Intendant der königlichen Kasse — kaufen. Wenn er dann nach einem Monat etwa die Hälfte der Summe wieder zum Verkauf bringen will, so werden sie auf seinen Namen eingetragen. Wenn jedoch durch den Verkauf ein guter Gewinn erzielt werden kann, so würde der König einen der Käufer mit dem Verkauf betrauen, und die dabei verdiente Summe würde dem Privatkonto des Königs gutgeschrieben werden. Tatsächlich spekuliert König Edward VII. selten, und seit seiner Thronbesteigung hat er keine Finanzgeschäfte mehr auf gute Papiere bedacht, die als Mittel zum Zweck dienen. Der Kaiser von Japan, der Kaiserin Victoria legte einen großen Teil ihres Geldes sehr nutzbringend an, wobei sie in allen betraglichen Geschäften von dem dem einen bestimmten Mitglied ihres Hofes geleitet wurde. Dieser Herr war einer der tüchtigsten Finanzmänner Englands und lautete auf einen der tüchtigsten Bankiers der Welt, der in Warschau in Auftrag des Königs, die untergebenen Beträuen zu seinem Urteil habe. Unter den europäischen Herrschern spekuliert am häufigsten der Kaiser von Rußland, der die beste Einsicht in das Gebiete des Geldmarktes hat und selten eine schlechte Kapitalanlage macht. Der Kaiser hat sich zu dem Zweck, in einem Jahre niemals mehr als 400 000 Mark in Spekulationen zu verlieren. Diese Summe erscheint zuerst sehr groß, aber der Kaiser von Rußland ist einer der reichsten Männer der Welt, und der Verlust einer solchen Summe in einem Jahr verurteilt ihn nicht eine Verlegenheit. Nur einmal verlor er tatsächlich in einem Jahre eine Summe bis zu der schlechtesten Höhe. Vor fünf Jahren nämlich kaufte er sehr viele Aktien einer russischen Goldmine, die sich nachher als völlig wertlos erwies.

Eine Nierenrose wird von den Elektrizitätswerken in Garmisch auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 ausgestellt werden. Die Rose wird aus Metall geformt, wird sehr feine und hundert Fuß Umfang haben. Sie wird aus sechsunddreißig einzelnen Metallteilen bestehen, von denen jedes an einem Ende mit sechs elektrischen Nadeln befestigt ist. Die Metallblätter werden mit einem roten Eisenpulver überzogen, und ein in der Mitte der Metallblätter angeordnetes sich beständig drehender Zylinder wird fünf verteilten Rosen-

blüten austreten und die an die Blume herantretenden Besucher bestaunen eines neuen Gesteines. In Kalifornien wurden von Dr. George Kunz praktische klarfarbige feine Kristalle eines Gesteines entdeckt, das bisher nur äußerst selten in andergestaltigen, wenig kleinen kristallinen Einsparungen gefunden worden ist. Es handelt sich um das Spodumene, das hier zum erstenmal in so großen Kristallen angefallen wurde und das, gefälligt, Gesteine von außerordentlicher Schönheit ergeben wird. Die vollkommen durchsichtigen Steine zeigen eine so prächtige Farbenfala von ganz blauen bis zu dem tiefsten Amethysten; die Kristalle sind außerordentlich rein, die Härte ist etwa 7, das spezifische Gewicht 3,15. Dr. Kunz hat an der Universität von Kalifornien, die Mineralien untersucht, hat, gibt ihnen, wie die Nord. Allg. Ztg. mittelt, zu Ehren ihres Entdeckers den Namen „Kunzit“.

Wohl! Eine gemästete Freude für Alkoholisten, so schreibt die Köln. Zeitung, ist die Kunde, daß es vor kurzem einem Herrn G. V. Dornig in Frankfurt bei Dresden gelungen ist, Spiritus aus einem Rohstoff herzustellen, der nichts kostet und eine hohe Ausbeute verspricht. Das neue, eigenartige Verfahren besteht in der trockenen Destillation von feinen menschlichen Fäkalien. Der aus diesem Wege gewonnene Spiritus unterscheidet sich demnach durchaus nicht von dem aus Korn oder Kartoffel gewonnenen. Das Verfahren ist von einer neu begründeten Gesellschaft weiteren Prüfungen unterzogen worden, besonders in Bezug auf Verarbeitung der Fäkalien im großen, und die Gesellschaft will zur Anlage von Fabriken übergehen, konnte jedoch bis jetzt für diesen für ihr geplantem appetitliches Gedeihen die Genehmigung nicht erhalten.

### Seiters.

Mama sieht einem freubigen Ereignis entgegen. Papa sagt zu seinen beiden Töchtern: Mama wird Euch bald ein Wunder oder Schwesternchen schenken. Was wünscht Du lieber? sagt er dann zu dem einen, einen Bruder oder Schwester? worauf der Kleine antwortet: „Wenn es bez Mama gleichgültig wäre, so möchte ich einen Pony vorziehen.“

In der am 28. September d. J. begonnenen Schwurgerichtsperiode sind noch folgende Sachen anberaumt worden: am 3. Oktober er. gegen den Arbeiter Johann Lorenz aus Schwerin wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, am 5. Oktober er. gegen den Arbeiter Wilhelm Straube, beider aus Rindorf wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, am 6. Oktober er. gegen den Arbeiter Hermann Riemann aus Wilmersdorf wegen verurtheilter Notthat, Verhöhnung, Erregung öffentlichen Aergernisses und öffentlicher Beleidigung, am 7. Oktober er. gegen den Bergarbeiter Karl Kollasch und den Arbeiter Felix Pfeiff, beide aus Unterbühligen, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang.

Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung

- 1. Nachbewilligung zum Bau des Kanals in der Südstraße, an der Straße zwischen Bernhardt- und Rudolf-Straße.
2. Rechnungsabschluss der Kasse der Gaswerke für 1902 und Nachbewilligung.
3. Rechnungsabschluss der Kasse der Wasserwerke für 1902 und Nachbewilligung.
4. Beschaffung künstlichen Sandes in Ammendorf an die Zeiger Paraffin- u. Fabrik.
5. Erhöhung der Vergütung für die nicht angefallenen Schlachthof-Tierärzte.
6. Anfrage der Regulierung des letzten Brandschadens am dem Stadtante.
7. Anstellung zweier Bureau-Mitglieder.
8. Anstellung zweier Polizei-Sergeanten. 2. Leistung.
9. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 1. Leistung.
10. Wahl zweier Armenpfleger für den 25. Armenbezirk.
Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Die Finanz-Kommission genehmigt gestern die bei der Gasanfallkasse eingetragenen Ueberweisungen. Die größte derselben beträgt 8500 M.; sie hat sich nötig gemacht durch Vertheilung von Materialien. Der Gewinn der Gasanfallkasse beträgt im vorigen Jahre 886 216 M. Es wurde mitgeteilt, daß der Gasverbrauch trotz der Konjunktur durch das elektrische Licht zunimmt und in den mittleren Wohnungen Eingang gefunden hat. Die seit 1900 getriebene Bestimmung, die Anzahl der Leitung bis an den Gasmesser in jedem Hause bezahlt, während der Hauswirt die Leitung im Hause bezahlt, habe sich gut bewährt. Die Wasserwerke lieferten bei reichlich 3 Mill. Mark Ueberschuß und einer Jahresbilanz von 583 595 M. mit einem Reingewinn von 127 281 Mark ab. Das Wasserwerk Siebentienchen liefert dabei mit einem Heberzuge von 31 000 M. ab. Der Rechnungswesen-Abschluß wird genehmigt. Für den Schlachthof werden zwei Küstler-Erträge gebraucht. Der bisherige Gehalt betrug für diese Stellen 1800 M. Da infolge des neuen Fleischbesauges mehr Tierärzte gesucht werden als vorhanden sind und da andere Städte diese Stellen höher remunerieren, soll der Gehalt auf 2400 M. erhöht werden. Die Bestimmungen über die Kosten bei Kanalarbeiten sind derart, daß unter Umständen die Stadt einen Teil derjenigen Kosten tragen muß, die den Terrainbesitzer zufallen sollen. In einem vorliegenden Falle sind 504.90 M. solcher Kosten von der Stadt zu zahlen. Der Betrag wird genehmigt und eine Aenderung der Bestimmungen angeordnet. Der Zeiger Paraffin-Gesellschaft wird nach dem Beschlusse der Baukommission ein Kredit von 3000 M. abzurufen. In dem Ammendorfer Bahnhof zur Anlage von Lagerplätzen im I. M. gegen eine jährliche Gebühr von 600 M. bei einjähriger Kündigung liberalisieren. Zur sichern Erledigung der Teuerer-Geschäfte soll die Stadt in 23 statt bisher in 20 Steuer-Verwaltungsbezirke geteilt werden. Das macht nicht nur die Einlegung dreier weiterer Vereinigungs-Kommissionen notwendig, sondern auch die Anstellung dreier neuer Beamten im Steuerbureau und zweier Steuerbeurtheiler. Diese fünf Beamten würden 7700 M. Anfangsgehalt jährlich beanspruchen. Obwohl leitens des Magistrats mit größter Wärme für die Notwendigkeit und Erproblichkeit der Anstellungen eingetreten wurde, waren die meisten Mitglieder der Kommission nicht geneigt, die Vorlage zu bewilligen. Sie meinten, durch Fortfall der freien Radmitgabe und durch zweckmäßigere Organisation der Arbeiten könne die vermehrte Arbeitslast bei jetzigen Personalbeurteilungen bewältigt werden. Um eine Milderung der Vorlage zu vermeiden, erbat der Vorsitzende, Stadtv. Dettmer, um Vertagung der Entscheidung bis zur nächsten Sitzung. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Wichtig, Arbeiter! Bei der Firma Degelow u. Co., Bahnhofs-Vorstadt, Zeiß, haben die Schneider, Maschinenarbeiter und Stellmacher die Kündigung eingereicht. Die Verhandlungen mit dem Unternehmer sind gescheitert. Die Arbeiter sollen also noch mehr am Hungerstich nagen als bis bisher. Arbeiter! seid Solidarisirt!

Unseres Vorkassiste, die mehrfach in den letzten Nummern unseres Blattes veröffentlicht wurde, bedarf infolgedessen einer Korrektur, als uns heute folgendes Schreiben zuging: Wiederholt ist uns, zuletzt in Nr. 228 eine Notiz in Ihrem Blatte zu Augen gekommen, dahingehend, daß das Lokal Bergers Berg den Sozialdemokraten zur Abhaltung von Versammlungen etc. zur Verfügung stehe. Von uns, den Besitzern des Lokals, ist ein derartiges Zugeständnis niemals gemacht worden, ebenso kann, da das Lokal a. Jt. nicht verpachtet ist, von Seiten des Wirts dieses Zugeständnis nicht gemacht worden sein. Wir erwidern Sie daher, fernhin derartige Ankündigungen zu unterlassen, indogestalt wir uns gegenwärtig schon in der Lage einzustellen. Die Besitzer Wilhelm Lude und W. Gerde.

Wegen Brandstiftung wurde der Soldat Krimel, 1. Ammerl. 2. verhaftet. Gestern morgen gegen 5 Uhr wurde die Feuerwehre nach dessen Restaurant gerufen; jedoch war das ganze Haus bereits mit dichtem Qualm angefüllt, so daß die Familien Kunkel, Schaller, Lent und Heymann durch Fensterläden und Rettungsapparate herausgeführt wurden. Da im Restaurant die Möbel mit Petroleum getränkt waren, vermutete man Brandstiftung und schritt zur Verhaftung Krimels. Das Feuer war bald gelöscht.

Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses ist am 31. März vom hiesigen Landgericht der Techniker Richard Schmeißer zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte in zwei morgens Zeitungsnummern auf einem öffentlichen Platte in obidner Weise belästigt. Seine Revision wurde vom Landgericht als unzulässig verworfen. Verhaftung im Garten. In September wurde der Garten von 2159 (18247) gabelnden Personen besucht, und zwar von

18 105 (18210) Erwachsenen und 3454 (3047) Kindern. Die eingetragenen Zahlen bedeuten die gleichen Siften des Vorjahres.

Walhalla-Theater. Am Feiden des Waldparks und des Cafe Wolf steht das neue außerordentlich schön und angenehm gestaltete Programm des Walhalla-Theaters. Der Direktor, um den es sich handelt, wird durch die Billigung der Verwaltung unterstützt. Die künstlerischen Leistungen sind außerordentlich reichhaltig. Die künstlerischen Leistungen sind außerordentlich reichhaltig. Die künstlerischen Leistungen sind außerordentlich reichhaltig.

Walhalla-Theater bringt der neue Oktober-Opernplan eine Fülle der verschiedensten Unterhaltungen. So zeigt sich die Welt der Opern, die Welt der Opern, die Welt der Opern. So zeigt sich die Welt der Opern, die Welt der Opern, die Welt der Opern.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Vorläufige Opern erweisen sich beim hiesigen Publikum einer außerordentlichen Beliebtheit. Die kürzlich stattgefundenen Aufführungen von Opern erweisen sich beim hiesigen Publikum einer außerordentlichen Beliebtheit.

Aus dem Bureau des Neuen Theaters. Blumenkohl und Kadelburgs Binder Passagier, welcher am Sonntag seine erste Fahrt im Neuen Theater antreten wird, hat vor kurzem auch am Residenztheater in Hannover bereits seine 75. Aufführung erlebt.

Aus den Nachbarkreisen.

Fein-Bevölkerungsziffer. Unsere Stadt hatte am 31. August 2887 Einwohner. Im Januar im September 383, ab gingen 433 Personen. jetziger Bestand 28767 Einwohner.

Ein kleines Mädchen von 3 Jahren fiel am Donnerstag vormittag unweit der Untermeierei in den Mühlgraben. Es konnte nach rechtzeitiger durch einen Arbeiter bemerkter Verunglückung nicht mehr gerettet werden.

Der Magistrat erläßt folgende Bekanntmachungen: Am 1. Oktober wird hiermit die öffentliche elektrische Feuermelde-Anlage dem Publikum zur Benutzung übergeben. Ein Stützen seitens des Tämmers findet nur noch in besonderen Fällen auf besondere Anweisung statt.

Hafenort. Verbrannt hat sich ein 12 Jahre altes Mädchen, Tochter des Grubenarbeiter Stenefel, mit Petroleum verarzta, daß sie in der Klinik zu Leipzig, wohin man sie gebracht hat, gestorben ist. Das Mädchen hatte leider die so oft gezeigte Unlust, beim Feueranzünden Petroleum auszuweisen, geübt.

schon bestraft gewesen. Es scheint unter dem Richter nicht allzu große Acht vorhanden zu sein, in eine Lohnbewegung einzutreten, und die Bemühungen seitens bekannter Arbeiter haben nicht viel Erfolg.

Ein Radrennen wird am kommenden Sonntag hier auf dem Sportplatz stattfinden. 35 Fahrer sind bereits angemeldet. Den sportlichen Publikum wird bei niedrigen Eintrittspreisen ein interessantes Schauspiel geboten.

Wasserverbesserung. Die Wasserverbesserung hat sich in der Nacht vom 27. März 1903, am Ruhetage, auf dem Bahnhof in Neuba den Otto Wörner mit einem baumartenen Tod gelidigt, wozu er durch die Worte „Geh weg, Du Teufel“ gereizt sein soll.

Wegen gewerksmäßiger Unzucht und verurteilter Beamtenbestechung, begangen in der Nacht vom 21. August in Zeiß, wurde die 40jährige Angestellte Antonie Schreiber im ersten Fall zu 1 Monat Haft und Ueberweisung in die Landespolizei, im 2. Fall zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat während des Wahlnahes der Ume Wiegand-Ludwig auf der für Wiedersdorf am 18. August aus der verfallenen Rationierungsmittel entwendet und ebenso aus einer Vorkasse eine Anzahl Reichsmark genommen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat während des Wahlnahes der Ume Wiegand-Ludwig auf der für Wiedersdorf am 18. August aus der verfallenen Rationierungsmittel entwendet und ebenso aus einer Vorkasse eine Anzahl Reichsmark genommen.

Die Hefekeller-Firma verbreitet das Gerücht, daß die Rationierungsgewerkschaft vom 1. Januar 1904 ab tägliche Ration einführen wolle. Die Eisen-Firma bezieht dieses Gerücht als vollständig aus der Luft gegriffen.

Gräfenstein. Mittwoch abend wurde der Wildschütz Kamm, welcher den Ortsvorsteher Beutmann tödlich verletz, von dem Gutsförster Wildold in den Waldungen des Ochsenkopfes angehalten. Er wurde nach am Abend in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Wahltag. Zur Landtagswahl haben die sozialdemokratischen Stadtverordneten folgenden Antrag eingebracht: Unterzeichnete Stadtverordnete beantragen, nachstehenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung zu legen.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt, der Magistrat wolle in Anbetracht der vom Minister des Innern ausgearbeiteten Landtagswahl folgenden veranlassen: 1. daß die Befanntgabe der Urwahlbezirke sofort erfolgt; 2. daß die Urwahllisten mit mündlicher Bezeichnung aufzuheben und wieder eine öffentliche Wahl genommen werden; 3. daß die Anberaumung der Urwahl auf 5 Uhr nachmittags festzusetzen.

**Sole**, das heute auf 30 Wg. herunter wurde und wahrscheinlich im Jahre gestiegen war. Es wurde geschätzt und letzte Jahres Befahrung nicht nur energetisch abwärts entgegen, sondern ging auch dem Beamten zu Hilfe. Immer wieder drang er auf den alten Mann mit der Verbodung ein, er wolle ihn loschlagen, wenn er ihn ansehe. Schließlich erhielt der Beamte Erlaubnis in einem Manne, der in der Nähe vorüberging. Die Gefahr, Strafkammer qualifizierte am Dienstag dem Benz über sein Vorgehen mit 6 Monaten Gefängnis.

**Aus dem Reich.**

**Beihilfe.** Entfährt. Ein in Delisch in Arbeit geheimer Kupferstein veranlasste ein in der Schulstraße wohnendes sechsjähriges Schulmädchen zur Mithilfe nach Leipzig. Der wurde der betrunkenen Mann von der Polizei angehalten und verhaftet. Das Mädchen wurde ihren Eltern wieder ausgeliefert.

**Kalkstein i. Bogel.** Durch ein Strohfeuer, das seit Dienstag früh im Sadtelle Dorerer Ager wütete, waren bis nachmittags zehn Häuser niedergebrannt, eine Anzahl weiterer Gebäude stehen in Flammen. Der Schaden ist sehr groß.

**Wesen.** Am Fort 3 bei Glogow führte ein Baugerüst ein und eig 5 Arbeiter mit in die Tiefe. Drei derselben wurden schwer, zwei leicht verletzt.

**Braunschweig.** Die Typhusepidemie ist doch noch nicht im Erblichen begriffen. Laut amtlicher Mitteilung sind aus den Krankheitsfällen des Herbstes in der Woche vom 20. bis 26. d. M. folgende Zugabefälle zur Meldung gekommen: in dem Kreise Ganderkesheim 2 gegen 0 in der Woche, im Kreis Holzminde 1 gegen 3, in Braunschweig 7 gegen 0 in der Woche.

**Kaffel.** Der Direktor Raeder der verachteten Hilsstaße Gläud wurde wegen Unreue und Veruntreuung durch eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten und Ehrverlust auf drei Jahre verurteilt.

**Kalbe.** Bei einem Brande in Pappenhäusern sind im ganzen 18 Wohnhäuser, 14 Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden; darunter die Schule, das Pfarrhaus und die Brauerei.

**Paris.** Sämtliche Referenzen verlangen ein Mindesthonorar von drei Mark pro Mittag und Jahr mit der Bestimmung, daß Besichtigungen nur durch eine Kommission von Verlegern und Kassenvorständen unter Leitung eines unparteiischen Vorstehers

den geleistet werden. Außerdem verlangen sie freie Verlagsrechte. Nachdem die Verleger die Bedingungen der Verlage abgewiesen haben, werden sämtliche Rechte ihre Einbringung ein.

**Frankfurt a. M.** Als Körper des verlegten Nachbarn Börsenplatz tödlich verletzt aufgefundenen Arbeiters Schmidt wurde der 20jährige Infallener Simon Gömmel aus Mägdeldorf bei Nürnberg verhaftet. Gömmel hat die Tat bereits eingestanden. Im Hofen solidierten die Schiedsdampfer Fröher und Wäcker. Wäcker sank in wenigen Minuten. Der Reichsricht Wöblich erkrankt unter Tod.

Ein Steleinturz erfolgte gestern nachmittags bei den Seilbauern auf der Großborsfelder Straße. Zwei Arbeiter wurden dabei lebensgefährlich verletzt.

**Vermischtes.**

\* 150 Personen erkrankt. In dem Armenhause in Budapest sind aus bisher unaufgeklärten Ursachen nach dem Mittagessen 150 Personen schwer erkrankt, wovon eine bereits gestorben ist.

**Letzte Nachrichten.**

**Machen.** 2. Okt. Auf Veranlassung der preussischen Regierung wurde die Spielstätte in Altenberg wieder aufgehoben. An Stelle der hiesigen Spieler erhielten Gendarmen dauerndes Quartier im Kasinoaal.

**Graz.** 2. Okt. Im Trifelder Kohlenbergwerk (Unterfeiermarkt) brach ein Streek aus. Da Nahrungsfürchtet werden, wurde ein großes Gendarmere-Aufgebot dorthin entsandt.

**Petersburg.** 2. Okt. Der Posten des Generalgouverneurs von Kiew soll durch den Generaladjutanten Kleigels, den Stadthauptmann von Petersburg, neu besetzt werden. Der bisherige Gouverneur, General Dragomirov, war gleichzeitig Kommandeur des Kiewer Militärbezirks. Diese Stellung wird künftig von der des Generalgouverneurs getrennt werden.

**Paris.** 2. Oktober. Die Entsendung der Generale Gaze, Kommandant des 19. Armeekorps, und O'Connor, Kommandeur der Division in Drai, von ihren Posten steht unmittelbar bevor. Die Regierung meint, daß beiden Generalen die

Gesamtantwortung für die Ereignisse in Südalgerien zugeschrieben ist.

**Briefkasten der Redaktion.**

**Beifen.** Die Karte kam heute morgen in unsere Hände; die Zeitung ist auf Freitag, den 2. ds. abends 7 Uhr anberaumt. Daß die Einblendung früher geschehen mußte, ergibt sich wohl von selbst.

**H. Z. in Helbra.** Ja, aber die Kosten müssen gemeinschaftlich getragen werden.

**Landesamtliche Nachrichten.**

**Halle (Süd, Steinweg 2), 1. Oktober.**

**Aufgehoben:** Nachbinnenmeister Bonnhilf und Margarete Fischer (Weigenfels u. Or. Klaustr. 2). Derselberge Kelling und Paula Rood (Weigenwasser u. Friedrichstr. 65). Arbeiter Weher und Martha Biedermann (Or. Steinstr. 23 u. Mittelstraße 5). Schlosser Schildbauer und Minna Buse (Jonik und Sule a. G.).

**Gefährlichungen:** Schneider Gehardt und Anna Weber (Al. Brauhansstr. 3).

**Geboren:** Schuhmacher Viele L. (Al. Ulrichstr. 14). Postkassierer Görner L. (Bollstr. 29). Landmesser Müller L. (Wingenerstr. 8). Lehrer Dietrich L. (Martenstr. 3). Arbeiter Marschall L. (Schmidtstr. 33). Arbeiter Wagner S. (Kleine Ulrichstr. 5). Arbeiter Döring S. (Luitenstr. 13). Arbeiter Stern L. (Lauenstr. 3). Maler Trute S. (Gedwighstr. 1). Monteur Martin L. (Trüdel 13). Arbeiter Herte S. (Landwehrstraße 8).

**Gestorben:** Kaufmanns Giebler Ehefrau, 52 J. (Halberstädterstr. 6). Früherer Kaufmann Dobe. 68 J. (Or. Märterstraße 17). Bremiers Drölich L., 1 Monat (Ludwigstraße 8). Schneidermeister Umbad, 66 J. (Klinstr. Dr. med. Köppler, 80 J. (Löpferplan 8). Arbeiter Kempe L., 9 Mon. (Schlofferstraße 3).

**Halle (Nord, Burgstraße 38), 30. September.**

**Gefährlichungen:** Schuhmacher Rente und Minna Stöbe (Gendarmstr. 23 u. Wilhelmstr. 18). Schlosser Feinbos und Marie Eibe (Leisingstr. 10 u. Leisingstr. 22a). Goldschmied Heinrich und Elisabeth Koch (Koblenholzerstr. 9).

**Geboren:** Metallarbeiter Koch S. (Klausbergstraße 5 b). Streckenwärter Schmidt S. (Bollstr. 7).

**Gestorben:** Maurers Becker L., 9 Mon. (Meistr. 10a).

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

**Ausnahme-Offerte.**

Am Sonnabend den 3. und Sonntag den 4. Oktober geben wir jedem Kunden bei einem Einkauf von

1/2 Pfund gebrt. Kaffee eine mittelgrosse, und bei 1 Pfund Kaffee in den Preilagen von M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.— pro Pfd.

**1 grosse Tafel hochf. Speiseschokolade gratis.**

Ausserdem liegt jedem Paket gebrt. Kaffee jetzt und in Zukunft eine Rabatt-Sparmarke von 10 Prozent bei.

Zweck dieser Zugabe ist, allen Interessenten Veranlassung zu geben, sich von der besonderen Güte und Preiswürdigkeit unserer Kaffeesmischungen zu überzeugen.

Besondere grosse und vorteilhafte Einkäufe unter Ausnutzung der günstigsten Konjunktur setzen uns in den Stand, auch den verwöhntesten Ansprüchen, was Qualität und Preis anbelangt, zu genügen.

Diese Offerte gilt nicht für Wiederverkäufer und Konkurrenzgeschäfte.

**Pottel & Broskowski.**

Sonntag den 4. Oktober nachmittags 3 Uhr grosses interessantes

**Radrennen**

auf dem Weissenfelder Sportplatze.

Drei Berufsfahrerrennen. Drei Amateurrennen.

Um gütigen Zuspruch bittet Die Direktion.

„Freie Turnerschall“, Weissenfels.

In unserem am Sonntag den 4. Okt. im Restaurant „Zentralhalle“ stattfindenden

„Kränzchen“

erlauben wir uns hierdurch ganz ergebenst einzuladen. Anfang nachmittags 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Diese Annonce erscheint nur einmal, bitte ausgeben.

Schwere, langjährige

Strämpfe, Faltluft.

Vollständige Verstellung unter Garantie in kürzester Zeit, auch brieflich. Apotheker Dr. Jekel, Harzau, Ralernente, 43 bei St. Gallen. Porto 20 Pf.

Sonnabend

3 1/2 Uhr 15 Pf. Peters

Blumenballstraße 27.

Jeden Sonntag

3 1/2 Uhr 15 Pf. Robert Kaiser

Gendarmstr. 20.

Ossa sepia

bester Triester für Kanarien.

Otto Kramer,

Mittelstraße 9,

Gelbstraße 21.

Meiner werren Kundschaf von Stadt

und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß

ich meine

Strickerei, Roonstrasse 2

wieder eröffnt habe.

Mechan. Strumpf-Strickerei

Zeik. Fr. A. Zimmermann.

Frisch geschossene Gosen, wilde

Raninchen, Wildhühner sowie feste

Gänse, Enten, J. Finken, Gänse,

Her, Wost u. Süppenhühner empfi-

die Wild- und Gellügel-Handlung von

A. Kraemer, Wettinerstraße 22,

Post, am Wettiner Platz.

Papier- und Pappenabfälle

kaufen jeden Sollen

Al. Brauhansstr. 20.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Sonnabend den 3. Oktober 1903

22. Ab. 2. Viertel. Beurlaubt giltig.

Zar und Zimmermann.

Kom. Oper in 3 Akten von Vorping.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 4. Oktober 1903

nachm. 8 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen:

Der Trabodour.

Abends 7 1/2 Uhr:

Der Barbier von Sevilla.

Kom. Oper in 3 Akten von Rossini.

Darauf:

Die ledigen Ghemänner.

Neues Theater

Direktion: G. M. Mauthner

Sonnabend wegen Vorbereitungen zum

Blinden Passagier geschlossen.

Sonntag den 4. Okt. 1903 Anfang 8.

Novität! Zum 1. Male: Novität!

Der blinde Passagier.

Kretzschau.

Sonntag den 4. Oktober cr.

Sühndchen-Ausstellung,

soeben freischändlich einladet

F. Bergner.

Zum Damen-Griffieren in u. außer

dem Hause bei billiger Preisstellung

empfehllich

Frau Becker, Eichendorff-

2 St. R. u. Bubehör (70 Str.)

fortzugsfähiger ist zu vermieten. Alles

neu renoviert.

P. Seidel, Or. Ulrichstraße 57.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert.

Gänzlich neues

gr. Gala-Programm.

Die weltberühmte

Zourbillon-Truppe

2 Damen, 3 Herren, 1 Kind.

Phänom. akrob. Kunstschaffner.

Das berühmte französische

Quartette Legay

2 Damen, 3 Herren.

(Geg. u. vornehmste Langgesellschaft

m. ihren jenseitigen Doppel-Walgen.

Tobias Wilhelm-Truppe

5 Damen, 5 Herren.

Anerkannt beste Lyriker u. Kostüm-

liederfänger u. Dram.-Schuhplattler.

Geisteslicht.

Arras und Alice

Großer harmonisch-equilibrirter

Combinations-Akt.

The 2 Jilgerts

Gentleman-Akrobats.

Gefangs- und

James Rasch, Charakt. Humorist.

Kitty Whesht, Gefangs-

Combrette.

American Bioscope, Neue Serie

empfehllich

u. a.: Bieneuungst

in 15 Bildern.

Wohnungen (43 und 40 Str.) zum

1. Jan. zu vermiet. Seeberstr. 47.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.

Am Riebeckplatz, nächste Nähe des

Central-Bahnhofes.

Donn. 1. Oktober 1903 ab,

abends 8 Uhr:

Die flotten Geister. Das größte

Damen-Ensemble, bestehend aus

12 Damen, die besten

Starley-Brothers, Bucile-Akro-

bolen und Rad-Turnkünstler.

Gib Sun, der austr. Bujemann

mit seiner Originalarbeit

„Eine Scene im Urwald“.

Toni Hansel, v. Deutschen Theater

zu München.

8 Leopolds,

akrobatisches Damen-Ensemble.

„Ginny erstickend“.

Mr. Alfons mit seinem Phänom.

„Ring-Balance-Akt“.

Jean Bayer,

Gefangshumorist mit aktuellem

Schlagerrepertoir.

8 Ramoneurs,

Damen-Transformations-Gefangs-

und Lang-Ensemble.

lebende

Bröses Velograph, Photographien.

Raucher

willst Du etwas gutes rauchen, dann

gohu zu Paul Dietrichsen, Wormalter-

strasse 109, und Du wirst zufrieden sein.

Montag den 5. Oktober abends 8 1/2 Uhr im „Glanchaischen Schützenhaus“, Lerchenfeldstraße

# Große öffentliche Gewerkschafts-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die bevorstehende Gewerbegerichtswahl. 2. Aufstellung von Kandidaten hierzu. Referent: Genosse Albrecht, Halle a. S.

Zu dieser Versammlung ladet zu zahlreichem Erscheinen ein

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells.

## Sozialdemokrat. Verein Merseburg.

Sonntag den 4. Oktober 1903 nachm. 3 Uhr in der „Funkenburg“  
**Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Bericht vom Parteitag. 2. Wahl eines Delegierten zum Parteitag. 3. Vereinsangelegenheiten. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen eruchtet  
Der Vorstand.

## Weissenfels. Weissenfels.

Dienstag den 6. Oktober abends 9 Uhr in der Zentralthalle  
**Grosse öffentl. Schneider-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Die nächsten Aufgaben der Gewerkschaft. Referent: Kollege Didiemann, Weisg. 2. Verdienenes. Das Erscheinen sämtlicher Kollegen und Kolleginnen ist erwünscht. Zur Verbeugung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen gilt es einzutreten.  
Der Einberufer.

## Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Halle-Süd.

Sonabend den 3. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Gast- und Logierhaus Martinsberg Nr. 6

## Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Gaukonferenz. 2. Wahl der Gesamtverwaltung. 3. Berichtedenes.

## Verband der Bau-, Erd- und gewerbl. Hilfsarbeiter Deutschlands. Zahlstelle Halle-Süd.

Die Mitgliederversammlung am Sonntag den 4. Oktober fällt aus.  
Der Bevollmächtigte.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband Naumburg.

Zu unserem am Sonntag den 3. Oktober stattfindenden Vergnügen im Feldschlösschen ladet Freunde und Gönner freundlichst ein  
Das Komitee.

## Arbeiter-Bildungs-Verein Nietleben

Sonntag den 4. Oktober von nachm. 4 Uhr an  
**Rekruten-Kränzchen**  
bei Brümme in Passendorf.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Der Obmann.

## Merseburg.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen.  
Sonntag den 4. Oktober 1903 abends 8 Uhr in der „Funkenburg“

## Abendunterhaltung u. Tanz

unter gefälliger Mitwirkung der Theatergesellschaft Strzelowiez-Berlin.  
Dazu ladet freundlichst ein  
Das Komitee.

## Männergesangver. Concordia (Baldhorn)

Zeit. Mitglied des Dithüring. Arbeiter-Gesangsbundes.  
Zu unserer am Sonntag den 4. Oktober im Saale des „Prenk-Hofes“ stattfindenden  
**Abend-Unterhaltung,**  
bestehend in Konzert, Theater und Ball, laden wir hiermit ergebenst ein.  
Zur Ausführung gelangt u. a.: „Der Paria“, Drama in 1 Aufzug. „Ein Testament mit Hindernissen“, Original-Schwank mit Gesang.  
W. Schulze. Anfang Punkt 8 Uhr. Der Vorstand.

## Alle Arten Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl und billigsten Preisen nur bei  
**Val. Flis, Merseburgerstr. 161, Eingang Königsstraßen-Gde**  
und meiner Filiale Ludw. Wuchererstr. 60, Gde Kaiserstraße.



wegen **Umbau**  
bietet sich Gelegenheit, unsere anerkannt guten  
**Schuhwaren**  
zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen.  
Deutsch-Amerik. Schuhfabrik. G. m. b. H.  
nur  
**84 Leipzigerstr. 84.**

Empfehle täglich frisch reiche Auswahl der geschmackvollsten  
**Kuchenorten u. Torten-**  
Auschnitte.  
Feinste geriebene  
Rahmfruchen mit Vanillegeh.  
Feinste Berliner Haselnuß-  
von feinsten Sahnenbutter.  
Echt Koch'schen Waffeln,  
vanilliert.  
Eine überraschende Auswahl  
Desserts, Tees, Butter-Gebäcke, Maronen, Safelnuß-, Schokoladen-Vanillezwiebad.  
Jeden Sonntag von früh an:  
frischen  
**Speckkuchen**  
Spezialität: Storknecker.  
Karl Koch Nachf.  
Herrenstr. 1. Fernspr. 531.

**Kraut-Abfälle**  
sind unentgeltlich abzuholen bei  
**Karl Lange sen.,**  
Al. Ulrichstraße 26.

Schönste mehreihe Speisekarlollen  
à Zentner 2 10 M.  
verf. O. Just, Ludwig Wuchererstr. 45.

Neu! **Möbel** Gebr.!  
**Ausstattungen!**  
Größte Auswahl  
aller Arten Möbel und  
Polsterwaren  
vom einfachsten bis zum elegantesten  
sein Laden. Billigste Bezugsquelle für  
Wohnungs-Einrichtungen!  
**M. Schemmels**  
Möbelmagazin,  
Halle a. S.,  
nur Rathausstrasse 6.  
Alte Möbel nehme in Zahlung.

**Stoff-Beete**  
zu Anzügen, Socken, Damenleidern passend,  
mehrere 1000 Meter Beete in allen Farben spotbillig.  
Halle a. S. **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**  
Kaufhaus 1. Rang.

**Ammendorf.**  
Am Sonnabend den 3. Oktober er. eröffne ich in meinem Hause  
**Wärmilgerstraße 14 ein**  
**Kolonialwaren- und Viktualien-Geschäft.**  
Ich bitte mir das in meinem alten Geschäft entgegengebrachte Wohl-  
wollen weiterhin zu schenken. Hochachtungsvoll **Fr. Griffoß.**

zu den billigsten  
Preisen  
empfehle  
**Kaufhaus**  
**Teuchern**  
Markt 9  
dem königl. Amtsgericht  
gegenüber.

Herren-Anzüge  
Burschen-Anzüge  
Kinder-Anzüge  
Winter-Paletots  
Winter-Joppen  
Arbeits-Hosen  
Arbeits-Westen  
Arbeits-Jacken  
Hüte und Mützen  
Stoff-Hosen  
Stoff-Westen  
feine Wäsche und  
Krawatten  
Strick-Westen

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
Marke Schwan  
ist  
sparsamen Hausfrauen  
unentbehrlich.

**H. C. Weddy-Pönicke** Bettfedern  
fertige Betten  
Eiserne Bettstellen

Fertige Betten von 15 Mk. an pro Gebett.  
Bettfedern von 55 Fl. pro Fund an.  
Matratzen von 6 Mark pro Stück.  
Eiserne Bettstellen von 3.50 Mk. an pro Stück.  
Strohsäcke von 2 Mark an.  
Schlafdecken von 3 Mark an (Baumwolle).  
Schlafdecken von 4 Mark 25 Fl. an (Wolle).

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.  
Am Lager sind stets circa 80 komplette Betten in allen Preislagen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.

